

**KOPISTEN**  
**IN AUSSERGEWÖHNLICHER ZUSAMMENARBEIT**  
**MIT DEM MUSÉE DU LOUVRE**  
AUSSTELLUNG VOM 14.06.25 BIS 02.02.26  
GALERIE 3



**PRESSEMITTEILUNG**  
**15. APRIL 2025**

**PRESSEKONTAKTE**

Centre Pompidou-Metz  
Verantwortliche für Kommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit  
E-Mail: [presse@centrepompidou-metz.fr](mailto:presse@centrepompidou-metz.fr)

Claudine Colin Communication  
ein Unternehmen von FINN Partners  
**Laurence Belon**  
Nationale und internationale Presse  
Telefon:  
+ 33 (0)7 61 95 78 69  
E-Mail: [laurence@claudinecolin.com](mailto:laurence@claudinecolin.com)

**PRAKTISCHE INFORMATIONEN**

CENTRE POMPIDOU-METZ  
1, parvis des Droits-de-l'Homme  
CS 90490 - 57020 Metz

+33 (0)3 87 15 39 39  
[contact@centrepompidou-metz.fr](mailto:contact@centrepompidou-metz.fr)  
[www.centrepompidou-metz.fr](http://www.centrepompidou-metz.fr)

**f** Centre Pompidou-Metz  
**@** centrepompidoumetz\_

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
Jeden Tag außer Dienstag und den 1. Mai.

01.11 > 31.03  
MO. | MI. | DO. | FR. | SA. | SO. : 10:00 – 18:00

01.04 > 31.10  
MO. | MI. | DO. : 10:00 – 18:00 / FR. | SA. | SO. : 10:00 – 19:00



**KOPISTEN**

Vom 14. Juni 2025 bis zum 2. Februar 2026 - Galerie 3

Kuratoren: Donatien Grau, Berater für zeitgenössische Programme am Louvre-Museum, und Chiara Parisi, Direktorin des Centre Pompidou-Metz.

Im Rahmen einer außergewöhnlichen Zusammenarbeit mit dem Musée du Louvre würdigt das Centre Pompidou-Metz das kreative Schaffen der Kopisten vom 14. Juni 2025 bis zum 2. Februar 2026 mit einer ganz besonderen Ausstellung. Die Kopie ist fester Bestandteil der klassischen Tradition: Die Meister zu kopieren, ihre Techniken zu erlernen, ihren Kanon und ihre Erzählungen zu verinnerlichen, bedeutet, sich ihre Kenntnisse zu eigen zu machen, sich an ihrem Wissen und ihrer Kreativität zu bereichern – und das im akademischen Kontext ebenso wie in der Gegenwart.

Die vertretenen Künstlerinnen und Künstler wurden von den Kuratoren eingeladen, jeweils ein Werk aus den Sammlungen des Louvre zu wählen und eine Kopie nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

Bei dem freien Rundgang, für dessen szenografische Gestaltung **Carlo Scarpa** an Formen musealer Präsentation anknüpft, finden alle Epochen von der Antike bis zum 21. Jahrhundert Berücksichtigung – und illustrieren das Nebeneinander aller Zeiten im Louvre.

Obwohl reichlich Meister von Matisse bis zu Picasso kopiert haben, erfährt die Kopie als Methode in der Ästhetik der modernen Kunst eine Abwertung – man setzt auf Bruch statt Kontinuität, Abstraktion statt Gegenständlichkeit, Malerei und Freihandskizze weichen einer Vielzahl möglicher Ausdrucksformen.

Inzwischen aber scheint die Frage der Nachahmung wieder an Aktualität zu gewinnen. So kehrt die **zeitgenössische Malerei zur Gegenständlichkeit** zurück und viele, auch sehr junge Malerinnen und Maler, greifen Figuren aus alten Werken wieder auf, um ihnen neues Leben einzuhauchen. Darüber hinaus stellt sich die Frage der Kopie im digitalen Zeitalter ganz neu: Die **Vervielfältigung der Bilder**, ihre Abstraktion, ihre Loslösung vom physischen Träger, ihre Verfügbarkeit machen sie zu potenziellen Vorlagen für unzählige Kopien. Und aus der Vielzahl der heute verfügbaren kreativen Methoden eröffnen sich ebenso viele Möglichkeiten dessen, was Kopie bedeuten kann: vom 3D-Scan zur Erstellung exakter Kopien in der Bildhauerei bis hin zu Videospielen und der Nachahmung der Existenz in der digitalen Welt.

In der jahrhundertelangen Geschichte der Kopie, die gleichzeitig eine Geschichte der Kunst der Neuzeit ist (ab dem 15. Jahrhundert), spielt der Louvre mit seinen Sammlungen eine zentrale Rolle. Als „großes Buch, in dem wir zu lesen lernen“, wie Paul Cézanne es formulierte, aber auch als letztes Museum, das noch über ein – seit seiner Eröffnung 1793 bestehendes – **Kopistenatelier verfügt**, war und ist es in Frankreich und der westlichen Welt die zentrale Referenz für Kopisten. So feierte das Museum sein 200-jähriges Bestehen mit der berühmten Ausstellung „Copier-Créer“ – Kopieren und Erschaffen –, um die Bedeutung der Kopie in einer Zeit in den Fokus zu rücken, in der sie massiver ideologischer Kritik unterlag.

Die aktuelle Ausstellung Kopisten folgt einem anderen Konzept, und entsprechend anderes gestaltet sie sich: **Ausgangspunkt war die Einladung an rund hundert Künstlerinnen und Künstler, in den Louvre zu kommen und dort zu kopieren, wie es einst ihre – berühmten und weniger berühmten – Vorgänger und Vorgängerinnen taten.** Ebenso zahlreich wie die Malerinnen und Zeichner, die in den Louvre kamen, um bestehende Werke auf dem Wege der Kopie zu entschlüsseln, erforschen und begreifen, und die Bildhauer, Videokünstlerinnen, Designerinnen und Schriftsteller, die sich der gestellten Aufgabe entlang antiker und neuer Formen widmeten, sind die unterschiedlichen Verfahren und Annäherungen an die Kopie, an den Status der ausgestellten Werke im Spannungsfeld zwischen Original und Kopie.

Die Ausstellung eröffnet damit einen **neuen Blick auf das zeitgenössische Kunstschaffen und unser kulturelles Erbe**, die heute untrennbar miteinander verflochten sind: Die aktuelle Kunstproduktion strebt nicht notwendigerweise nach einem Bruch mit der Geschichte, sondern findet dort vielmehr Inspiration und Impulse, sucht nach Verstehen und Verständnis. Mit dem Ausstellungsprojekt setzt sich die Geschichte einerseits fort – mit dem Format der Kopie –, andererseits entsteht etwas vollkommen Neues – mit den aktuell produzierten Werken. Damit ist sie gleichzeitig eine Meditation über den aktuellen Zustand des Daseins sowie des künstlerischen Schaffens in unserer „ungeteilten“ Welt, in der die Wirkung der Werke mit der Macht der Bilder konkurrieren muss.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein von **M/M (Paris)** gestalteter **Katalog**. Neben dem einführenden Essai der Ausstellungskuratoren erhalten der Kunsthistoriker Jean-Pierre Cuzin und alle in der Schau vertretenen Künstlerinnen und Künstler das Wort, um ihre Sicht auf das Konzept der Kopie zu äußern.

Die Ausstellung **Kopisten** wurde vom Centre Pompidou-Metz in außergewöhnlicher Zusammenarbeit mit dem Musée du Louvre konzipiert und organisiert.

## LISTE DER KÜNSTLER

Rita Ackermann  
Valerio Adami  
Georges Adéagbo  
agnès b.  
Henni Aftan  
Ghada Amer  
Giulia Andreani  
Lucas Arruda  
Kader Attia  
Brigitte Aubignac  
Tauba Auerbach  
Mathias Augustyniak  
Rosa Barba  
Miquel Barceló  
Julien Bismuth  
Michaël Borremans  
Mohamed Bourouissa  
Glenn Brown  
Humberto Campana  
Théo Casciani  
Guglielmo Castelli  
Ymane Chabi-Gara  
Xinyi Cheng  
Nina Childress  
Gaëlle Choïsne  
Jean Claracq  
Francesco Clemente  
Robert Combas  
Julien Creuzet  
Enzo Cucchi  
Neïla Czermak Içti  
Jean-Philippe Delhomme  
Hélène Delprat  
Damien Deroubaix  
Mimosa Echard  
Nicole Eisenman  
Tim Eitel  
Bracha L. Ettinger  
Simone Fattal  
Sidival Fila  
Claire Fontaine  
Cyprien Gaillard

Antony Gormley  
Laurent Grasso  
Dhewadi Hadjab  
Camille Henrot  
Nathanaëlle Herbelin  
Thomas Hirschhorn  
Carsten Höller  
Iman Issa  
Koo Jeong A  
Y.Z. Kami  
Jutta Koether  
Jeff Koons  
Bertrand Lavier  
Lee Mingwei  
Thomas Lévy-Lasne  
Glenn Ligon  
Nate Lowman  
Victor Man  
Takesada Matsutani  
Paul McCarthy  
Julie Mehretu  
Paul Mignard  
Jill Mulleady  
Josèfa Ntjam  
Laura Owens  
Christodoulos Panayiotou  
Ariana Papademetropoulos  
Philippe Parreno  
Nicolas Party  
Nathalie du Pasquier  
Bruno Perramant  
Elizabeth Peyton  
Martial Raysse  
Andy Robert  
Madeleine Roger-Lacan  
George Rouy  
Christine Safa  
Anri Sala  
Edgar Sarin  
Ryōko Sekiguchi  
Luigi Serafini  
Elené Shatberashvili

Apolonia Sokol  
Christiana Soulou  
Claire Tabouret  
Pol Taburet  
Djamel Tatah  
Agnès Thurnauer  
Georges Tony Stoll  
Fabienne Verdier  
Francesco Vezzoli  
Oriol Vilanova  
Danh Võ  
Anna Weyant  
Chloe Wise  
Yohji Yamamoto  
Yan Pei-Ming

*Mit der besonderen  
Beteiligung von Gérard Manset*





Nathalie du Pasquier, *bien en main*, 2025  
Buntstifte auf Papier, 45 x 34 cm  
Foto: © Alice Fiorilli



Nina Childress, *Dame after Clouet*, 2025  
Acrylique, irisierende und phosphoreszierende Pigmente, Sprühfarbe, Öl und Cabochons auf Leinwand, 210 x 150 cm  
© Adagp, Paris, 2025  
Foto: © Romain Darnaud



Henni Alftan, *Samuel's Slippers (after Van Hoogstraten)*, 2025  
Öl auf Leinwand, 195 x 130 cm  
© Adagp, Paris, 2025



Jeff Koons, *(Sleeping Hermaphrodite) Gazing Balls*, 2025  
Gips und Glas, 60,6 x 179,5 x 100,3 cm  
Edition 1 of an edition of 3 plus 1 AP  
© Jeff Koons

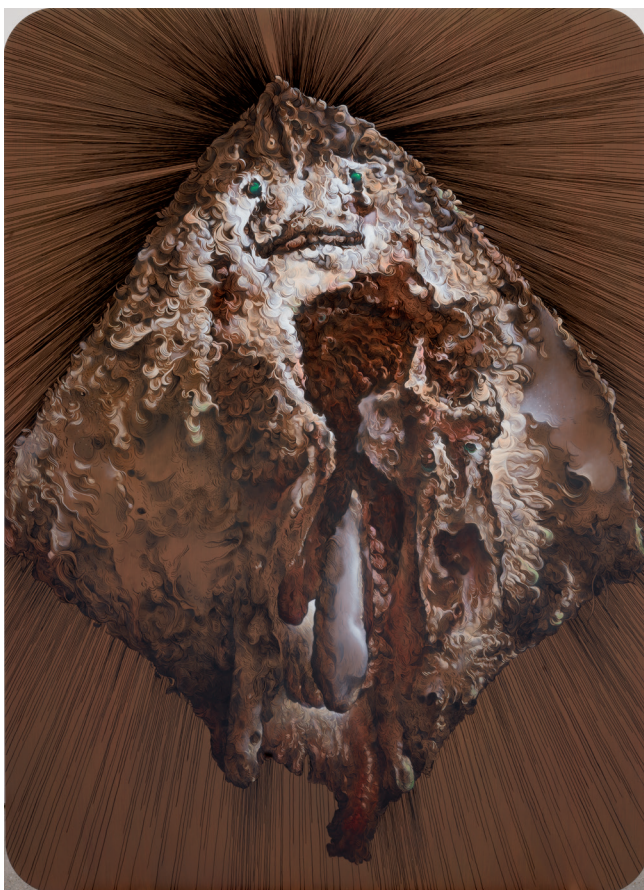


Elles disent qu'elles ont appris à compter sur leurs propres forces. Elles disent qu'elles savent ce qu'ensemble elles signifient. Elles disent, que celles qui revendiquent un langage nouveau apprennent d'abord la violence. Elles disent, que celles qui veulent transformer le monde s'emparent avant tout des fusils. Elles disent qu'elles partent de zéro. Elles disent que c'est un monde nouveau qui commence. Elles disent que l'événement est mémorable, quoique préparé de longue date. Elles disent que la guerre est une affaire de femme. Elles disent, n'est-ce pas plaisant? Elles disent que, pourtant, bien que le rire soit le propre de l'homme, elles veulent apprendre à rire. Elles disent que, oui dorénavant elles sont prêtes. Elles disent que les tétons que les cils courbes que les hanches plates ou évasées, elles disent que les mentons bombés ou creux, elles disent que les vulves sont désormais en mouvement. Elles disent qu'elles inventent une nouvelle dynamique. Elles disent qu'elles sortent de leurs toiles. Elles disent qu'elles descendent de leurs lits. Elles disent qu'elles quittent les musées les vitrines d'exposition les salles ou les afixées. Elles disent qu'elles sont tout étonnées de se mouvoir. Elles s'adressent aux jeunes hommes en ces termes, jadis vous avez compris que nous nous sommes battues pour vous en même temps que pour nous. A cette guerre qui a été aussi la vôtre vous avez pris part. Aujourd'hui, ensemble, répétons comme un mot d'ordre, que toute trace de violence disparaisse de cette terre, alors le soleil a la couleur du miel et la musique est bonne à entendre. Eux applaudissent et chantent de toutes leurs forces. Ils ont apporté leurs armes. Elles les enterrent au même temps que les leurs en disant, que s'efface de la mémoire humaine la guerre la plus longue, la plus meurtrière qu'elle ait jamais connue, la dernière guerre possible de l'histoire. Elles souhaitent aux survivantes et aux survivants partout la force la jeunesse, qu'ils fassent une alliance durable sur des bases où aucun différend ne pourra compromettre l'avenir. Quelqu'un se met à chanter, semblables à nous, ceux qui ouvrent la bouche pour parler, mille grâces à ceux qui ont entendu notre langage et ne l'ayant pas trouvé excessif, se sont joints à nous pour transformer le monde.

Agnès Thurnauer, *Delacroix/Wittig work in progress*, 2025  
Acrylic and felt pen on canvas, 240 x 240 cm  
Graphic design: Loan Tourreau Degrémont



Christiana Soulou, *Sorcières et monstres d'après Hieronymus Bosch*, 2025  
Farbstift auf naturweißem Papier, seidenmatt, 45 x 36 cm (gesamtes Werk)  
© Christiana Soulou  
Foto: © Graphicon graphic arts workshop



Glenn Brown, *Lascia Ch'io Pianga (Drill, baby, drill)*, 2025  
Öl, Acryl und Tusche auf Platte, 170 x 121 x 2,1 cm (abgerundete Ecken)  
Foto: © Glenn Brown studio



Fabienne Verdier, *Annonciation*, 2025  
Acryl und Mischtechnik auf Metallblech, 160 x 292 cm  
© Adagp, Paris, 2025  
Foto: © Inès Dieleman





Humberto Campana, *Samochaos*, 2025  
Harz und Holzkohle, 200 x 150 x 150 cm  
© Adagp, Paris, 2025  
Foto: © Fernando Laszlo



Claire Tabouret, *Le Vœu à l'Amour*, 2025 (in Arbeit)  
Acryl auf Stoff, 260 x 399 cm (3 Tafeln, je 260 x 133 cm)  
Foto: © Marten Elder

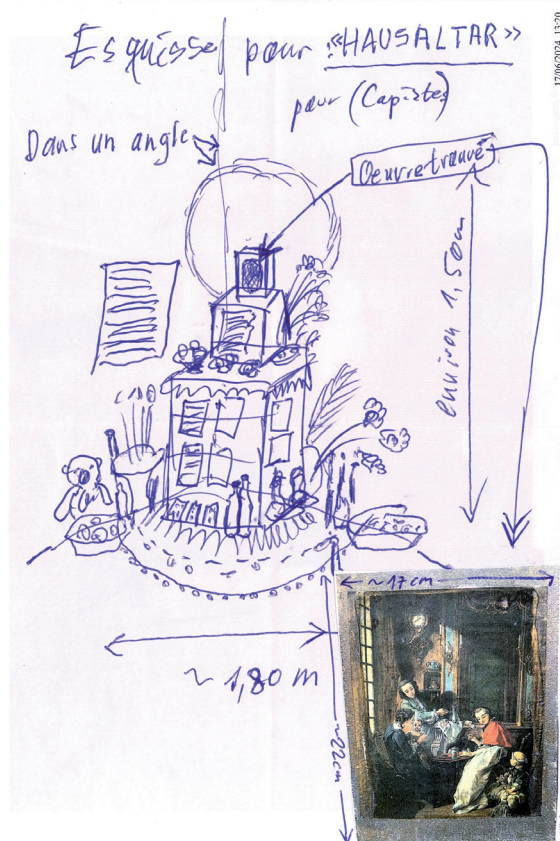


Djamel Tatah, *Sans titre*, 2025  
Öl und Wachs auf Leinwand, 200 x 220 x 5 cm  
© Adagp, Paris, 2025 / Studio Djmael Tatah  
Foto: © Franck Couvreur



Christine Safa, *Étude d'orthostate (expédition navale)*, 2025  
Öl auf gravierter Leinwand, 65 x 62 cm  
© Adagp, Paris, 2025 / Galerie Lelong  
Foto: © Christine Safa

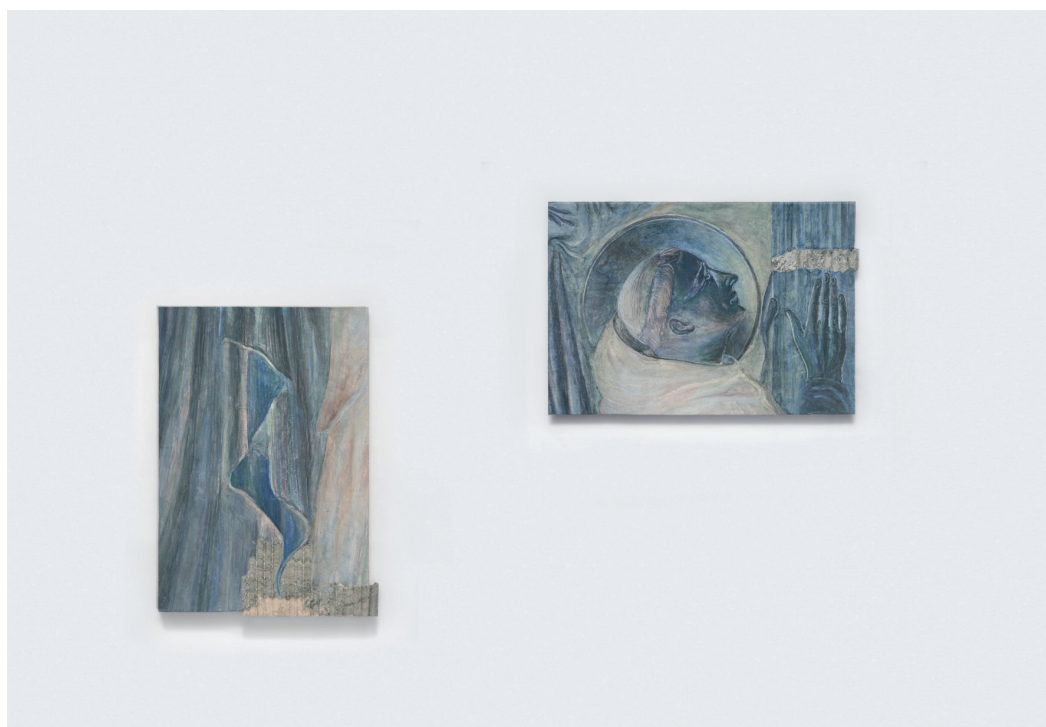




Thomas Hirschhorn, *Esquisse préparatoire pour « HAUSALTAR »*, 2025  
 Druck, Holz, Möbel, Blumen, Obst, Nippes, Kuscheltiere, verschiedene Vasen und Behälter, Salz, Gewürze, Spiegel, Kerzen, Weihrauch, Maße variabel  
 © Adagp, Paris, 2025  
 Courtesy de l'artiste



Jill Mulleady, *Chat mort*, 2025  
 Öl auf Glas, 50 x 66 cm  
 Courtesy Galerie Neu



Anri Sala, *Crocefissione con San Domenico Inversa (Fragments 1 et 2)*, 2025  
 Freskomalerei, Gips auf Aérolam, Marmor Cipollino verde, 65,6 x 46 x 4,5 cm  
 © Adagp, Paris, 2025  
 Foto: © Francesco Squeglia





Georges Adéagbo, *Louvre Remix (détail)*, 2025  
Collage aus mehreren Acrylbildern auf Leinwand, Goldstickgarn, verschiedene Schmuckstücke, Masken, Statuetten aus der Republik Benin, Bücher, Maße variabel  
Courtesy des Künstlers und Mennour, Paris  
Foto: © Archives Mennour, Paris

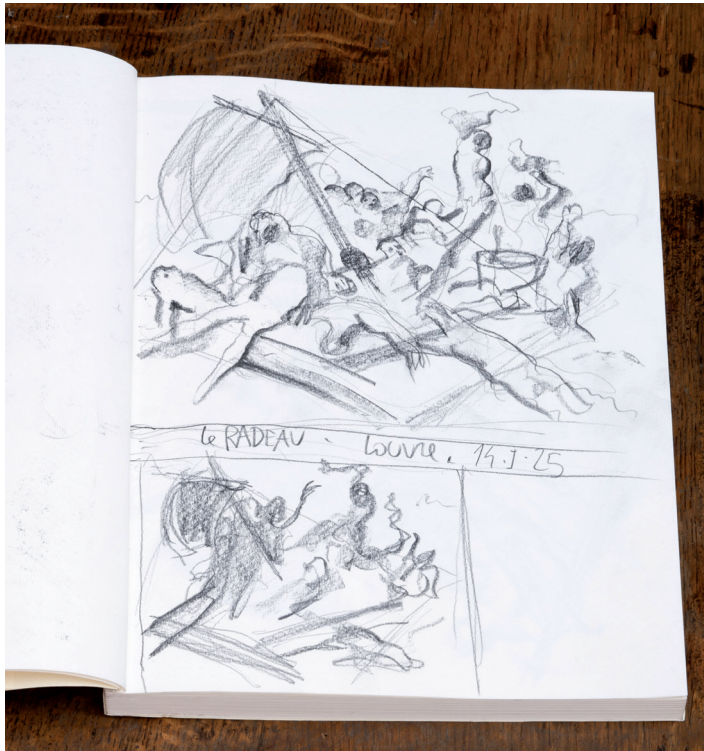


Jean-Philippe Delhomme, *After Goya, Portrait of the countess del Carpio, marquise de la Solana*, 2025  
Öl auf Leinwand, 146 x 97 cm



Madeleine Roger-Lacan, *Étude pour Crépuscule du désir*, 2025  
Öl auf Leinwand, 84 x 84 cm  
© Adagg, Paris, 2025





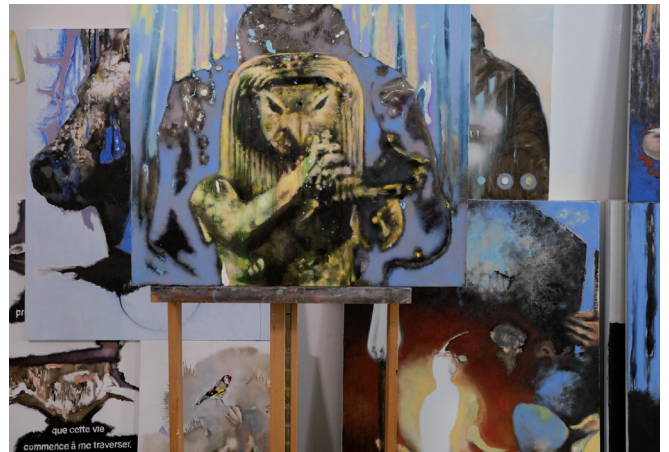
Miquel Barceló, *Étude préparatoire*, 2025  
Graphit auf Papier, 32,5 x 25 cm  
© Adagp, Paris, 2025 / © Miquel Barceló  
Foto: © Charles Duprat



Nathanaëlle Herbelin, *Ce que c'était que d'être*, 2025  
Holz, gemischte Abmessungen  
© Adagp, Paris, 2025

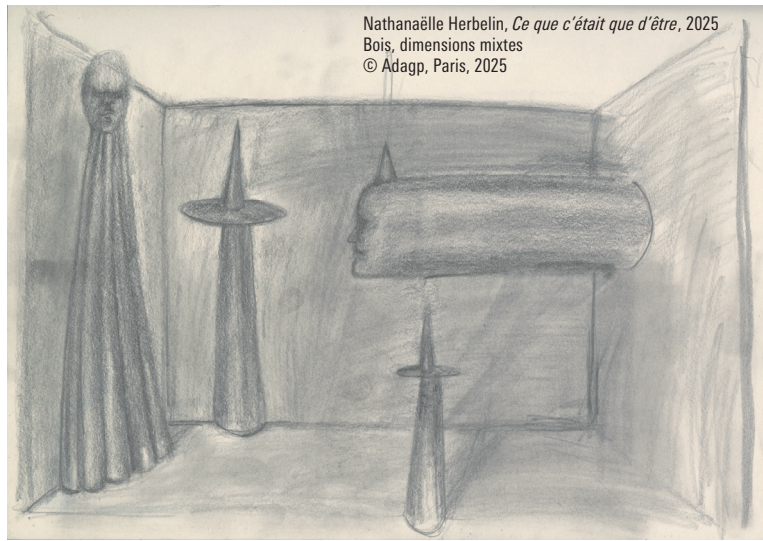


Rita Ackermann, *Youth Activities 1 (Activités de Jeunesse)*, 2025  
Öl, Acryl und Pigment auf Leinwand, 210,8 x 172,7 cm  
Courtesy of the Artist and Hauser & Wirth  
Foto: © Rita Ackermann



Bruno Perramant, *Horus*, 2025  
Fragmente eines Polyptychons, Atelieransicht  
© Adagp, Paris, 2025 / © Bruno Perramant



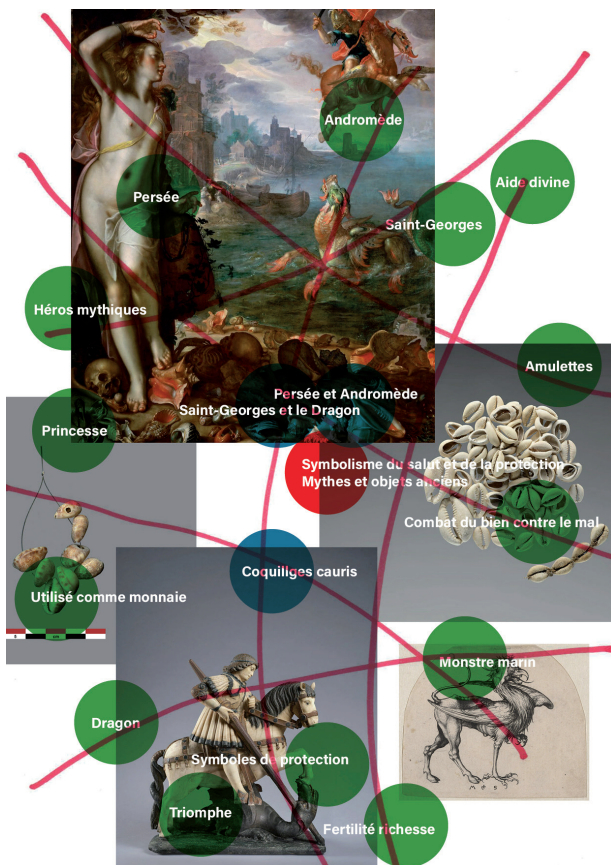


Nathanaëlle Herbelin, *Ce que c'était que d'être*, 2025  
Bois, dimensions mixtes  
© Adagp, Paris, 2025

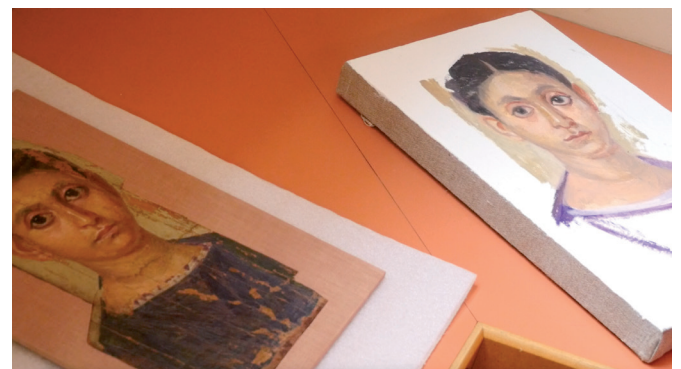
Pol Taburet, *A silly thought*, 2025  
Bronze, dimension à confirmer  
Copyright the Artist



Madeleine Roger-Lacan, *Étude pour Crépuscule du désir*, 2025  
Huile sur toile, 84 x 84 cm  
© Adagp, Paris, 2025



Julien Creuzet, *Croquis préparatoire De l'eau du large, ivrogne, de l'eau en étendue, pour se laisser dévorer, Gorgone (...)*, 2025  
Techniques  
Courtesy  
Photo



Nathanaëlle Herbelin, *Ce que c'était que d'être*, 2025  
Bois, dimensions mixtes  
© Adagp, Paris, 2025